



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTTEMBERG

Referat für Mission, Ökumene und Entwicklung

Newsletter 40, 1. Mai 2023

[Aus der Referatsleitung](#)

[Aus dem Fachbereich Kirchlicher Entwicklungsdienst \(KED\) und Partnerschaften](#)

[Aus dem Fachbereich Ökumene](#)

[Aus dem Fachbereich Weltmission](#)

[Aus dem Fachbereich Internationale Gemeinden](#)

[Termine/Veranstaltungen](#)

[Ihre Ansprechpartner](#)

## Aus der Referatsleitung

Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebe Interessierte,

in der nachösterlichen Zeit grüße ich Sie herzlich aus dem Referat „Mission, Ökumene und Entwicklung“ mit dem Wunsch, dass uns die Hoffnung und das Licht des Auferstandenen auch in diesen Tagen begleite! Sein Sieg über den Tod erhelle unsere Perspektiven, wie es der Monatsspruch für April zum Ausdruck brachte: „Christus ist gestorben und lebendig geworden, um Herr zu sein über Tote und Lebende“ (Röm 14,9).

Leider sind die derzeitigen Aussichten immer noch durch die Nachrichten von Gewalt und Krieg überschattet. Umso wichtiger ist es, Zeichen der Hoffnung zu setzen und zu erfahren, dass Hilfe auch in Krisenzeiten ankommt. Daran erinnert der biblische Vers für den vor uns liegenden Monat Mai: „Weigere dich nicht, dem Bedürftigen Gutes zu tun, wenn deine Hand es vermag“ (Spr 3,27).

Von diesen Hoffnungsspuren lesen Sie im jetzigen Newsletter, der eine Auswahl dessen bringt, was in den letzten Monaten stattgefunden hat.

Einen Bericht **von Bischof Pavlo Shvarts aus der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Kirche in der Ukraine (DELKU)** über die Situation ein Jahr nach Beginn des Krieges können Sie [hier](#) nachlesen.



Ein weiterer **GAW-Truck hat sich noch vor Ostern auf den Weg nach Kiev, Odessa, und Chmelnytsky gemacht.** Geladen hatte er Osterpäckchen, (gepackt von der Ev. Kirchengemeinde in Söflingen, die nun vom ehemaligen lutherischen Erzbischof von Russland, Dietrich Brauer geleitet wird), Fahrräder, gespendet von der Hohenhaslacher Kirbachtchule, Großgeneratoren, Schuhe, gespendet von der Bietigheimer Firma Bär, Ensinger Mineralwasser, Tische und Monitore aus dem Ludwigsburger Schulzentrum am Römerhügel und Dosenwurst, andere Lebensmittel, Windeln.

Und auch nach Ostern gehen die Transporte weiter, die ein wichtiges Zeichen der Hoffnung für die betroffenen Menschen sind. Vielen Dank an alle ehrenamtlich Engagierten für den unermüdlichen Einsatz.

Nach dem **verheerenden Erdbeben am 6. Februar in Syrien und der Türkei** hat die Landeskirche sofort zu Spenden aufgerufen, siehe Link unter: [07.02.2023 Erdbeben-Opfern jetzt helfen \(elk-wue.de\)](https://www.elk-wue.de) Auch über unser Referat wurden Hilfsaktionen koordiniert und Gelder weitergegeben. In der Fürbitte sind wir mit den betroffenen Menschen verbunden und hoffen, dass auch nachhaltig geholfen werden kann beim Wiederaufbau der zerstörten Häuser und Kirchen. Auch die Diakonie Katastrophenhilfe, das GAW sowie die Evangelische Mission in Solidarität haben zu Spenden aufgerufen.

## Babynahrung für Erdbebenopfer in Nordsyrien



Zwei deutsche Studentinnen im Libanon haben eine Hilfsaktion für die Erdbebenopfer in Nordsyrien gestartet. Unterstützt werden sie dabei von ihrer Hochschule – der Near East School of Theology (NEST) in Beirut – sowie ihrer Entsendeorganisation, der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS). Mehr erfahren und die Aktion unterstützen können Sie [hier](#).

Dies ist eine zweite Nothilfeaktion. Die EMS hatte bereits kurz nach dem Erdbeben Anfang Februar den Spendenaufruf ihrer Mitgliedskirche, der Bischöflichen Kirche in Jerusalem und dem Mittleren

Osten, geteilt und zur Nothilfe aufgerufen.

**„Nein“ zu Gewalt gegen Frauen – neues Handbuch erschienen** „Die Kirchen müssen vorgehen und über 'gender-based violence' sprechen. Sie dürfen nicht schweigen, sondern sollten ihre Rolle in der Gesellschaft aktiv nutzen. Zum einen um Betroffene zu schützen und zu unterstützen, zum anderen um eine ganz klare Position gegen jegliche Gewalt an Frauen und Mädchen in der Öffentlichkeit zu vertreten“, so Dr. Kerstin Neumann, Fachbereichsleiterin Frauen und Gender der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS).

Gewalt gegen Frauen und Kinder hat während der Corona-Pandemie nochmals zugenommen. Daher sind klare theologische Aussagen, Advocacy und gute interkulturelle Bildungsprogramme nötig, um dieser Entwicklung entgegenzutreten. Als Handbuch zu dieser Thematik versteht sich die neu erschienene EMS-Jahrespublikation „Our Voices“. Darin sind wichtige



Informationen und Links für konkrete Hilfe, „best practice“-Beispiele aus Afrika, Asien und Europa, biblische und theologische Reflektionen als auch Liturgisches – zum Austausch in Gruppen oder persönlichen Lesen. Das 40-seitige Magazin kann kostenlos [hier](#) heruntergeladen werden.



**Der Synodalausschuss für Mission, Ökumene und Entwicklung reiste Mitte April nach Warschau zur Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen, gemeinsam mit der stellv. Synodenpräsidentin Andrea Bleher, OKR Prof. Dr. Heckel und mir. Unter der fachkundigen Leitung von DiMOE-Pfarrerinnen Dr. Maria Gotzen-Dold fand eine Begegnung mit dem lutherischen Bischof Jerzy Samiec statt, dessen Kirche sich jetzt intensiv auf ihre Gastgeberrolle bei der Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes im September in Krakau vorbereitet. Einen tiefen Eindruck hinterließ die Begegnung mit einer kleinen ländlichen Gemeinde von ca. 40 Gemeindegliedern, die doppelt so viel geflüchtete Menschen aus der Ukraine aufgenommen hat. Weitere ökumenische Gespräche zeigten das kirchliche Engagement, machten aber auch deutlich, dass die Säkularisierung in Polen stark zunimmt. Das vom Krieg völlig zerstörte Warschau boomt heutzutage wirtschaftlich, aber die Spuren des Krieges und der Zerstörung, auch des Warschauer Ghettos 1943, sind weiterhin an manchen Stellen der Stadt sichtbar. Bei der Sommersynode wird ausführlicher über den Besuch berichtet werden.**

meindegliedern, die doppelt so viel geflüchtete Menschen aus der Ukraine aufgenommen hat. Weitere ökumenische Gespräche zeigten das kirchliche Engagement, machten aber auch deutlich, dass die Säkularisierung in Polen stark zunimmt. Das vom Krieg völlig zerstörte Warschau boomt heutzutage wirtschaftlich, aber die Spuren des Krieges und der Zerstörung, auch des Warschauer Ghettos 1943, sind weiterhin an manchen Stellen der Stadt sichtbar. Bei der Sommersynode wird ausführlicher über den Besuch berichtet werden.

**Nach Rom zu ökumenischen Gesprächen und Begegnungen** reiste eine kleine Delegation mit Landesbischof Ernst-Wilhelm Gohl Mitte April. Siehe unter [Landesbischof Ernst-Wilhelm Gohl reist zu Gesprächen nach Rom \(elk-wue.de\)](http://Landesbischof-Ernst-Wilhelm-Gohl-reist-zu-Gesprachen-nach-Rom-elk-wue.de)

Im Mittelpunkt stand die Begegnung mit Kurienkardinal Koch, Leiter des Einheitsdiakasteriums. Beim Kardinal war ein starkes Interesse an Fragen zur Einheit der Kirche spürbar. Das Gespräch fand in einer vertrauensvollen Atmosphäre statt.



li-re: Pfr. Dr. M. Jonas, Rom; KRin Dr. Ch. Keim, Landesbischof E.W. Gohl, Kardinal K. Koch, OKR Prof. Dr. U. Heckel

OKR Prof. Dr. Heckel wies auf seine theologischen Arbeiten in den letzten Jahren hin, bei denen er auf Grundlage des Epheserbriefs die sieben Kennzeichen christlicher Einheit

herausgearbeitet hat. Ferner gab es Gespräche mit St. Egidio, Vertretern der Waldenserkirche und der Evang.-Luth.Kirche in Italien, wo Bischof Gohl zum Abschluss des Aufenthaltes in der Christuskirche predigte. Beeindruckend war zu hören, dass sich ein breites ökumenisches Bündnis dafür einsetzt, „humanitäre Korridore“ für Geflüchtete in Italien zu schaffen.

Über die kirchliche **Arbeit von Bischof Rolf Bareis in Georgien** wurde in SWR 2 berichtet. Wer den Podcast vom 24.4.2023 nachhören möchte: <https://www.swr.de/swr1/sonntagmor-gen-podcast-102.html>



li-re: Janek Schröder, Pfrin Yasna Crüsemann

**Hoffnung leben inmitten der Krisen – Europäische Vorbereitungstagung zur 13. LWB-Vollversammlung findet in Oxford statt.** Pfarrerin Yasna Crüsemann, Delegierte (ELKW) Vollversammlung des LWB in Krakau berichtet:

Vom 21.-24. März 2023 trafen sich rund 120 Vertreter:innen lutherischer Kirchen aus Mittel-, West- und Nordeuropa in Oxford zur Vorbereitungstagung für die 13. Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes. Sie wird vom 13.-19.9. 2023 unter dem Motto „ein Leib, ein Geist, eine Hoffnung“ in Krakau stattfinden. Gastgebende Kirche war die kleine, lutherische Kirche in Großbritannien.

Die Tagung sollte dazu dienen die Delegierten für die Vollversammlung in Krakau zuzurüsten, über die Abläufe der Vollversammlung selbst und Verfahren zur Antragsstellung zu informieren, die Brücke von der 12. VV in Windhuk zur 13. VV zu schlagen und Themen zu identifizieren, die die europäischen Delegierten einbringen wollen.

Die Generalsekretärin des LWB Anne Burghardt stellte die Entwicklungen seit Windhuk etwa in den Bereichen der Förderung von Jugendlichen oder der Stärkung der LWB Advocacy Arbeit und der ökumenischen Zusammenarbeit vor sowie den Studienleitfaden für die Vollversammlung in Krakau. Sie ermutigte die Delegierten die Themen der 13. Vollversammlung in die Gemeinden weiterzutragen.

Anna Wrzesińska, Vorsitzende des Lokalen Planungsausschusses stellte die für die Vollversammlung gastgebende Evangelisch-ugsburgische Kirche Polens und die Lokaltäten und Abläufe für die Vollversammlung in Krakau vor.

Neben den Nominierungen für den Rat und den Verfahren während der Vollversammlung ging es vor allem um inhaltliche Fragestellungen, die von den europäischen Kirchen in die Vollversammlung eingebracht werden sollen.



Leitfrage war: wie können wir als Kirche glaubwürdige und transformative Hoffnung bringen inmitten der Krisen, in denen wir uns befinden: dem Krieg gegen die Ukraine, der Klimakrise, den Folgen der Pandemie, die sich gerade bei jungen Menschen in der Zunahme psychischer Erkrankungen äußert, den Kirchenaustritten, aber auch in der sich weltweit verschärfenden Gewalt gegen Frauen oder dem push-back von Demokratie und Menschenrechten?

Das wurde in länderübergreifenden Gruppen diskutiert und die Themen herausgearbeitet, die in der Vollversammlung von den europäischen Delegierten eingebracht werden sollten.

Den Jugenddelegierten, die sich schon im Vorfeld getroffen hatten, markierten die Themen Klimakrise, mentale Gesundheit und eine leichter zugängliche und inklusive Kirche ein besonderes Anliegen.

Fragen der Klimagerechtigkeit und der Geschlechtergerechtigkeit werden in Krakau eine wichtige Rolle spielen. Die Pandemie hat weltweit die Gewalt gegen Frauen ansteigen lassen und Frauen wieder verstärkt in traditionellen Rollen zurückgedrängt.

Antje Jackelén, Erzbischöfin emerita der Schwedischen Kirche, sprach davon, dass Frauenrechte weltweit zurückgedrängt würden „oftmals legitimiert durch religiöse Führer“ um Unterdrückung und Diskriminierung zu fördern. Als ethische Herausforderung identifiziert sie auch die Entwicklung der künstlichen Intelligenz. Sie gefährde die Demokratie, Arbeitsplätze und trage das Risiko von sozialen Spannungen in sich.

Eindrücklich waren die Beispiele und Berichte aus den verschiedenen Kirchen Nord-, Mittel- und Westeuropas, etwa als Bischof Pavlo Shvarts von der Deutschen Evangelischen Lutherischen Kirche in Charkiv davon berichtete, wie die Gemeinden in diesen Kriegszeiten um ihr Überleben kämpfen und wie sie als Kirche den schwächsten Opfern des Krieges praktische und seelsorgliche Hilfe anbieten.

Vertreterinnen aus Estland erzählten vom diakonischen Projekt Conviviality, wo Kirchenmitglieder einen sicheren Ort und eine Art Schutz für verwaiste Kinder geschaffen wurde, die verwaist in alten Bauruinen lebten.

Diese und andere Beispiele zeigten hoffnungsvolle und ermutigende Initiativen aus den Ländern Europas im Sinne des Vollversammlungsmottos: one body, one spirit, one hope (ein Leib, ein Geist, eine Hoffnung)

Viele Teilnehmende waren sich einig: es braucht neue Wege, um glaubwürdig und hoffnungsvoll Kirche zu leben. Dazu gehört: Gemeinschaften gegenseitiger Fürsorge zu schaffen, eine diakonische Kirche zu sein und eine Kirche, die leichter zugänglich für alle und inklusiv ist. Das betrifft auch Sprache und Gottesdienstformen.

Wie können wir getragen von einer gemeinsamen Hoffnung in Frieden und Gerechtigkeit und solidarisch zusammenleben und diakonisch Kirche sein angesichts wachsender Ungleichheit und Spaltungen aufgrund von Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, sozialer Ungleichheit?

"The world is on a slippery slope, but the message is solid", sagte die frühere schwedische Erzbischöfin Antje Jackelen. Die Welt ist auf einem rutschigen Abhang, aber unsere Botschaft ist solide, steht auf festem Grund.

„Hoffnung,“ so Anne Burghardt abschließend, „ist die Erfahrung des Geistes Gottes, der uns dazu bewegt, die Kluft zu überbrücken zwischen dem von Gott verheißenen allumfassenden Frieden und der Gerechtigkeit und der Wirklichkeit in der Welt.“

## Aus dem Fachbereich Kirchlicher Entwicklungsdienst (KED) und Partnerschaften

### **Tagung von Procmura - Für Akzeptanz und offenen Dialog**

Die Teilnehmenden der diesjährigen Tagung Anfang Februar von Procmura (Programme for Christian-Muslim Relations in Africa, <https://procmura.org>), die von Mission EineWelt organisiert wurde, haben die Teilnehmer\*innen die Islamische Gemeinde Penzberg (<https://islam-penzberg.de>) besucht. Als Gast dabei war ELKB-Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm und



plädierte im Gespräch mit Imam Benjamin Idriz für einen offenen Dialog jenseits jeglicher Alleingeltungsansprüche: "Christus steht für radikale Liebe. Wer das ernst nimmt, muss offen für andere Menschen, ihren Glauben und das, was sie bewegt, sein." Die Offenheit für andere Religionen sei "Zeichen eines tiefen Glaubens an Christus". Damit fand er bei Benjamin Idriz volle Zustimmung. "Es ist die gemeinsame Aufgabe aller Religionsgemeinschaften, Menschen von Hass, Intoleranz, Respektlosigkeit und Gewalt

zu befreien", betonte der Imam.

Die Landeskirche unterstützt Procmura seit vielen Jahre in afrikanischen Ländern, um den Dialog zwischen Christen und Muslimen zu befördern.

## „Aus unserer Mitte...“ – Gedenken an Deportationen vor 80 Jahren

„Ich zünde Kerzen an für Anton und Johanna Guttenberger, die mit ihren Kindern mitten in Schorndorf, in der Römmelgasse, lebten. Am 13. März 1943 wurden sie verhaftet, die Polizei trieb sie durch die Straßen der Stadt. Beide wurden von Stuttgart nach Auschwitz deportiert, wo sie innerhalb weniger Monate starben“. Anton und Johanna waren zwei von Hunderten Sinti und Roma, die am 15. März 1943 deportiert wurden – und an die 80 Jahre später Konfirmandinnen in der Schorndorfer Stadtkirche erinnern: In kurzen Texten stellen sie alle Angehörigen der Familie Guttenberger vor, entzünden Kerzen, auf denen jeweils ein Name steht, bis elf Kerzen zwischen Stacheldraht, Vergissmeinnicht und einem Familienfoto brennen.



Nicht alle neun Kinder wurden ermordet und so sitzen ein paar wenige Nachkommen in der Kirche, hören die Namen ihrer Verwandten, sehen sie auf Fotos, hören Sinti-Jazz des Sunny-Franz-Duos und Grußworte von Oberbürgermeister Hornikel und Dekanin Baur. Pfarrerin Silke Stürmer, Beauftragte für die Zusammenarbeit mit Sinti und Roma, leitet den Abend „Aus unserer Mitte...“ und schließt mit ihm die Reihe von Veranstaltungen, die im seit dem 80. Jahrestag der Deportationen am 15. März stattfanden.



An diesem Jahrestag hatte der Ministerpräsident ins neue Schloss eingeladen, anschließend fand in St. Eberhardt ein ökumenischer Gedenkgottesdienst statt, bis schließlich am Gedenkort „Zeichen der Erinnerung“ am Nordbahnhof Schülerinnen und Schüler für alle deportierten Kinder Kerzen auf die Gleise stellten.



li-re: Landesbischöfin Springhart (Ev. Landeskirche Baden), Bischof Dr. Fürst (Diözese Rottenburg-Stuttgart), Pfarrerin Stürmer  
© Stefan Adam

Die Predigt (Landesbischöfin Springhart, Baden) und viele Grußworte über den Tag verwiesen nicht nur auf das Grauen, sondern auch auf das Schweigen, Wegsehen der Menschen, auch in den Kirchen.

Dem Grauen stellte sich auch eine Gruppe, die vom 20.-24. März 23 Auschwitz besuchte und in den beiden Lagern Auschwitz I und Auschwitz-Birkenau nur erahnen kann, welches Leid hier erlitten wurde. Gemeinsam mit den Sinti aus Ravensburg hielt Pfarrerin Stürmer am Mahnmal für die ermordeten Sinti und Roma eine kurze Gedenkfeier. „auschwitz ist mein mantel. bergen-belsen mein kleid und ravensbrück mein unterhemd“ – Worte einer Romni zeigen: die Vergangenheit ist längst nicht vorbei.

[Hier](#) finden Sie den Link zum Film: „Wir werden nicht vergessen“.

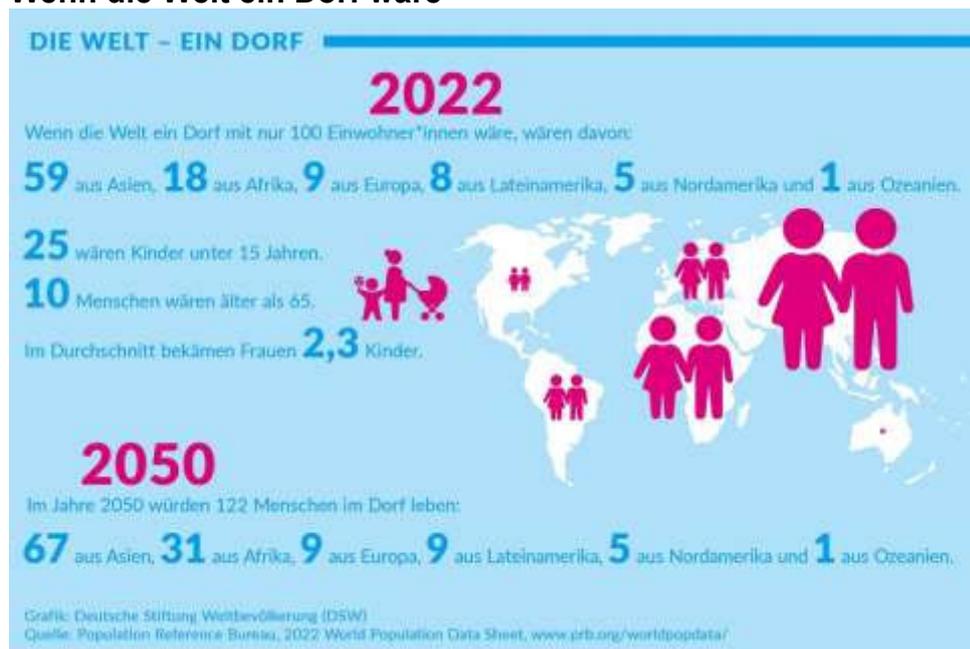
## Neue Generalinspektorin bei der Evangelische Kirche Augsburgischen Bekenntnisses (EKAB) in der Slowakei



Am 18. Februar ist in einem Festgottesdienst in Nitra Frau Renáta Vinczeová in ihr Amt eingeführt worden. Das Amt der Generalinspektorin ist ein Ehrenamt und das höchste Laienamt in der slowakischen lutherischen Kirche und wird erstmals von einer Frau bekleidet. Die Generalinspektorin leitet die Kirche gemeinsam mit dem Generalbischof.

Foto: Jana Nunvářová

## Wenn die Welt ein Dorf wäre



Zu finden unter: <https://www.dsw.org/infografiken>

## Schuldenreport 2023

Der neue Schuldenreport, herausgegeben von erlassjahr.de und Misereor, ist erschienen mit erschreckenden Perspektiven. Sri Lanka, Pakistan, Sambia oder Ghana: 64 Prozent der Länder im Globalen Süden befinden sich in einer bedrohlichen Verschuldungssituation. Vor der Corona-Pandemie waren es 37 Prozent. Damit ist das Erreichen der SDG in Frage gestellt.

<https://erlassjahr.de/produkt/schuldenreport-2023/>

## Aus dem Fachbereich Ökumene

Dieses Jahr ist mein Fachgebiet geprägt von zwei halbhundertjährigen Jubiläen, die jeweils mit einer beachtlichen Vielfalt von Veranstaltungen begangen werden: 50 Jahre ACK Baden-Württemberg und 50 Jahre Leuenberger Konkordie. Rückblick und Ausblick sind daher in diesem Newsletter den beiden Jubiläen untergeordnet. Von meinem Besuch in unserer Partnerkirche in Slowenien (27.-30.03., zusammen mit Michael Proß, GAW) werde ich im nächsten Newsletter berichten.



50 JAHRE LEUENBERGER KONKORDIE –  
JUBILÄUM DER LEUENBERGER KIRCHENGEMEINSCHAFT/  
GEMEINSCHAFT EVANGELISCHER KIRCHEN IN EUROPA (SEIT 2003)

Veranstaltungshinweise, Materialien etc. zum Jubiläum sind hier zu finden: [Start | leuenberg50.org](http://Start|leuenberg50.org)

## Zum Auftakt: GEKE beantragt partizipativen Mitgliedsstatus beim Europarat

Am 8.12.2022 hat der Rat der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) nach einer Reihe von Vorverhandlungen beschlossen, sich beim Europarat in Straßburg als internationale NGO registrieren zu lassen. Der Europarat ist die wichtigste Menschenrechtsorganisation in Europa und ein wichtiges Normgebungs- und Kontrollinstrument in zwischenstaatlichen Belangen. Er umfasst 46 Mitgliedsländer, darunter auch die Türkei, die die Europäische Menschenrechtskonvention unterzeichnet und ratifiziert haben. Diese ist völkerrechtlich bindend und hat im Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte ein juristisches Instrument. Für Kirchen sind insbesondere Fragen der Meinungs- und Religionsfreiheit, interreligiöse und interkulturelle Bildung und Bioethik interessant – Themen, die im Europarat besondere Aufmerksamkeit erfahren. Eine Besonderheit ist, dass Nichtregierungsorganisationen einen offiziellen partizipativen Status beantragen können, der ihnen ein Mitspracherecht in Europaratsangelegenheiten zugesteht.



(KKR-Infos 18)

## Being Church together – GEKE-Tagung in Debrecen

Vom 9. Bis 11. März 2023 fand in Debrecen, dem „reformierten Jerusalem“ Ungarns, in Kooperation mit der dortigen reformierten Hochschule eine GEKE-Tagung zum Jubiläum der Leuenberger Konkordie statt. Wissenschaftler\*innen und Kirchenvertreter\*innen aus ganz Europa diskutierten Geschichte, Gegenwart und Zukunftschancen der Kirchengemeinschaft. Die Vorträge werden voraussichtlich 2024 bei der Evangelischen Verlagsanstalt in Leipzig erscheinen.

Studierende der gastgebenden Hochschule sorgten nicht nur für einen elegant-reibungslo-



sen Ablauf der Tagung, sie brachten sich auch engagiert ins Tagungsprogramm ein. So hielten sie mit uns die Morgengottesdienste – mehrsprachig! – und waren an der Leitung von Workshops beteiligt. Der Eröffnungsabend zeigte, dass die Tagung auch in der Stadt als wichtiges Ereignis wahrgenommen wurde; die Aula war gut gefüllt und sogar der Oberbürgermeister hielt eine Rede – auf gepflegtestem Deutsch.

(Foto István Bodonovics).

Die Vorträge der Tagung konnten wir Teilnehmenden dann jeweils schriftlich auf Ungarisch, Englisch und Deutsch nachverfolgen. Gehalten wurden sie zum großen Teil auf Deutsch, Englisch sprachen die deutschen Vortragenden... Spannend war für mich am Eröffnungsabend, das/ein Selbstverständnis der reformierten Kirche Ungarns im heutigen GEKE-Kontext zu hören: Die kommunistische Zeit wird rückblickend als eine Art Winterschlaf gesehen, in der wenig Kontakt mit weiteren europäischen Kirchen möglich war. Nach 1989, so die Erinnerung, wurde – auch – die reformierte Kirche Ungarns mit offenen Armen in die GEKE-Gemeinschaft aufgenommen – und nahm, teils mit Staunen, die Entwicklungen der zurückliegenden Jahrzehnte wahr. Heute sieht sie ihre Rolle in der Gemeinschaft unter anderem darin, Werte – wieder – einzubringen, die sie im „Winterschlaf“ bewahrt hat, während diese in anderen Kirchen möglicherweise auf dem Weg voran aus dem Blick geraten sind.

Aus dem Eröffnungsvortrag von Prof. Michael Weinrich habe ich vor allem zwei Impulse mitgenommen: Zum einen, die „Übereinstimmung im Verständnis des Evangeliums“, von der die Leuenberger Konkordie als konstitutiv für die Kirchengemeinschaft spricht (LK 29), als *referenziellen* Konsens zu begreifen. Und zum anderen die Überlegung, statt von versöhnter Verschiedenheit (Betonung des Trennenden) von versöhnter Vielfalt zu sprechen. Letzteres wurde im weiteren Verlauf der Tagung durchaus kontrovers diskutiert.

Verblüffend klang für mich manches im gewitzt-geistreichen Referat, mit dem Prof. Barbara Hallens-leben aus Fribourg ihren Workshop einleitete. So nannte Hallensleben, die von katholischer Seite aus am aktuellen Dialogprozess Roms mit der GEKE teilnimmt, die römisch-katholische Kirche selbst eine „Kirchengemeinschaft“. Hierfür verwies sie auf das Zweite Vaticanum, das den seit der Reformationszeit gemiedenen Begriff der Partikularkirchen rehabilitierte: Wenn Vat. II davon spricht, dass die eine Kirche sowohl *in* als auch *aus* den Partikularkirchen bestehe (*existit*, nicht *existit*), dann bezeichne es damit die katholische Kirche als Kirchengemeinschaft.

Kostbar waren die persönlichen Begegnungen; der Austausch mit mir schon länger vertrauten Kolleginnen und Kollegen wie auch das Kennenlernen von für mich neuen GEKE-Geschwistern. Hier ein Bild der „Dreikirchenpartnerschaft“ (EKM, Slowakei, Württemberg; Miriam Rose, Jonathan Reinert, Eva Guldanova, Susanne Schenk) im Treppenhaus der Hochschule – der graue Mann im Hintergrund durfte als lutherisch-slowakischer Volksheld der Ungarn (sein Name ist mir leider entfallen) mit aufs Bild (Foto privat).

Noch eine Erfahrung von mir: Nachtzug Stuttgart-Budapest ist ok; IC-Fahrt Budapest-Debrecen mit falschem Reservierungsdatum nur dank hilfsbereiter Budapesterin zu schaffen.

[Fallow Up – LK50 \(reformatus.hu\)](https://www.reformatus.hu/); [„Being Church Together“ – Theologische Konferenz zum Leuenberg-Jubiläum - Konfessionskundliches Institut Bensheim \(konfessionskundliches-institut.de\)](https://www.konfessionskundliches-institut.de/)



### „... dass katholisch mehr ist als römisch-katholisch“ – Vortrag von Kardinal Kurt Koch in Bensheim

Bereits im Februar hatte sich am ki (Konfessionskundlichen Institut) die Europäische Tagung für Konfessionskunde dem Leuenbergjubiläum gewidmet: [EKKT 2023: Potentiale und Grenzen von „Leuenberg“ - Konfessionskundliches Institut Bensheim \(konfessionskundliches-institut.de\)](https://www.konfessionskundliches-institut.de/).

Am 15. März kam dann Kurt Kardinal Koch zu einem Vortrag über „Ökumenische Einheitsvorstellungen“ nach Bensheim, der auch medial auf großes Interesse gestoßen ist. Er liegt im Wortlaut vor: [Vortrag von Kardinal Koch im Wortlaut - Konfessionskundliches Institut Bensheim \(konfessionskundliches-institut.de\)](https://www.konfessionskundliches-institut.de/).

**ki<sup>+</sup>**  
KONFESSIONSKUNDLICHES  
INSTITUT



Wir, die wir als Vortragshörerinnen und -hörer angereist waren, wurden an diesem Tag gleich zweifach zu Geburtstagsgästen; denn nicht nur 50 Jahre Leuenberger Konkordie wurden gefeiert, sondern auch der Geburtstag des Kardinals.

Vom großen Geburtstagskuchen, den Martin Bräuer (Catholicareferent des ki) im Namen des Instituts überreichte, schnitt der Jubilar nach dem Mittagessen für jede und jeden ein Stück ab. (© epd-Bild/Heike Lyding).

In der Diskussionsrunde am Nachmittag ging es unter anderem um die Chancen des in zwei Jahren bevorstehenden Nizäa-Jubiläums (Konzil von Nizäa 325). Anschließend an ein Votum aus der Hörschaft plädierte Koch dafür, im nizänischen Bekenntnis bei den vier Kennzeichen der Kirche wieder gemeinsam von der „katholischen“ Kirche zu sprechen. An die evangelischen Kirchen appellierte er dabei, „den römisch-katholischen Christen nicht den Lernerfolg zu ersparen, dass katholisch mehr sei als römisch-katholisch“. Entsprechend wolle er auch gut „evangelisch“ sein. Auf die Frage, ob nicht im Sinne der Ökumene mit den orthodoxen Geschwistern beim Nizänum im gottesdienstlichen Gebrauch auf das *filioque* verzichtet werden könne, antwortete er gut römisch-katholisch: Ja, das sei gut möglich. Denn Johannes Paul II. habe mehrfach in gemeinsamen Feiern mit Orthodoxen das *filioque* ausgelassen; und wenn der Papst das auch nur einmal gemacht habe, dann sei das nicht nicht möglich.

### Mit einem Dutzend Studierender im Gespräch – Lehrveranstaltung hat begonnen



Die gemeinsame Lehrveranstaltung von Evangelisch-Theologischer und Katholisch-Theologischer Fakultät mit der methodistischen Hochschule in Reutlingen „Kircheneinheit auf neuen Wegen. 50 Jahre Leuenberger Konkordie“ hat begonnen. Rund 12 Studierende sind dabei. Die gemeinsame konstituierende Sitzung der beiden „GEKE-Fakultäten“, zu der die Reutlinger Studierenden sich auf den Weg nach Tübingen gemacht hatten, war bereits von lebhaftem Gespräch geprägt.

In den weiteren drei vorbereitenden Sitzungen werden wir – jeweils fakultätsintern – die drei Haupttexte lesen, in denen das GEKE-Verständnis von Kirchengemeinschaft grundgelegt und entfaltet wurde: neben der Konkordie selbst die Studie „Die Kirche Jesu Christi“ von 1994 und das Lehrgesprächsergebnis „Kirchengemeinschaft“, das 2018 von der GEKE-Vollversammlung in Basel angenommen wurde. Ende Juni reisen wir dann zusammen mit den katholischen Kommiliton\*innen ins Kloster Niederaltaich, um über Hauptthemen im GEKE-Rom-Dialog sowie über weitere konfessionelle Perspektiven auf das Modell der Kirchengemeinschaft zu diskutieren.

## Vielfalt: Kirchen : Gemeinschaft – Generalversammlung des eb in Ulm (5.–7. Oktober 23)



[EB Generalversammlung 1 \(evangelischer-bund.de\)](http://evangelischer-bund.de)

Die Generalversammlung des Evangelischen Bunds wird 2023 vom eb Württemberg vorbereitet. Sie findet unter dem Titel „Vielfalt : Kirchen : Gemeinschaft“ vom 5. bis 7. Oktober in Ulm statt – mit einem festlichen Abschlussgottesdienst im Münster. Die Anmeldung läuft – sie steht allen Interessierten frei.



EVANGELISCHER  
BUND



50 JAHRE ACK IN BADEN-WÜRTTEMBERG  
Zu den Jubiläumsveranstaltungen siehe auch [Startseite \(ack-bw.de\)](http://ack-bw.de)

### Vorgeschichte: Festakt 75 Jahre ACK in Deutschland

Es war ein wegweisender Schritt, als sich am 10. März 1948 sechs Kirchen im Nachkriegsdeutschland zusammenfanden und die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland gründeten. Am 21. März 2023 begibt die Ökumene in Deutschland ihr 75-jähriges Jubiläum mit einem Festakt in Magdeburg.

### 50 Jahre – 100. Delegiertenversammlung

Am 23. März kam die 100. Delegiertenversammlung der ACK in Baden-Württemberg im Kloster St. Peter bei Freiburg zusammen. Dazu Erzpriester Dimitrios Katsanos, Vorsitzender der ACK-Baden Württemberg: „Es ist ein Meilenstein! Heute blicken die Delegierten unserer 26 Mitgliedskirchen nicht nur dankbar zurück auf die Gründungsversammlung 1973 in Freiburg und eine fünfzig Jahre lang stetig wachsende ökumenische Zusammenarbeit. Heute blicken wir auch freudig voraus auf die Höhepunkte unseres Jubiläumsjahres. Gleichzeitig arbeiten wir konzentriert weiter an aktuellen Themen und haben dabei auch die Zukunft im Blick: Neue „Schöpfungsleitlinien“ der ACK sollen christliche Grundlagen und ökumenische Orientierungen für unsere gemeinsame



Schöpfungsverantwortung formulieren im Angesicht dramatischer Klimaveränderungen – eine der brennendsten Herausforderungen der kommenden Jahre“. (Foto ACK).

## Multilaterale Ökumene als Zukunft für die Kirchen – Studientag im Stift (13.Mai 2023.)

Evangelisches Stift  
Tübingen



Am 13. Mai findet anlässlich der beiden ACK-Jubiläen im Ev. Stift in Tübingen ein Studientag unter dem Titel „Multilaterale Ökumene als Zukunft für die Kirchen“ statt. Er wird von der ACK in Baden-

Württemberg gemeinsam mit dem Institut für ökumenische und interreligiöse Forschung an der Universität Tübingen, der Theologischen Hochschule Reutlingen und dem Evangelischen Bund Württemberg organisiert. [Hier](#) finden Sie nähere Informationen zu diesem interessanten Studientag.

## 50 Jahre gemeinsam feiern – Ökumenischer Jubiläums-Gottesdienst (07.Juli 2023)

Am Freitag, 7. Juli, findet um 16.30 Uhr in der Domkirche St. Eberhard in Stuttgart ein ökumenischer Gottesdienst zum ACK-Jubiläum statt – bei dem möglichst jede der 80 Orts-ACKs vertreten sein wird. Alle sind eingeladen!

## Geschichte, Gegenwart und Zukunft – Jahrestagung (27.–28.Oktober 2023)

Vom 27. bis zum 28. Oktober findet in Bad Boll die Jahrestagung der ACK Baden-Württemberg statt. Sie steht unter dem Thema „Multilaterale Ökumene - Geschichte, Gegenwart und Zukunft“. Aktive und Ehemalige werden erzählen und mit Fachleuten der Kirchengeschichte und Ökumene ins Gespräch kommen.

## Eine Frucht der Kommissionsarbeit – Begegnung mit der NAK



Bei der ersten Sitzung der ACK-Kommission-A dieses Jahres war zum ersten Mal Lothar Selmes als Vertreter der Neuapostolischen Kirche (NAK) dabei (Mitglied der Akademieleitung, Fachbereich Theologie). Er lud Frithjof Rittberger (OKR Referat 1.1) und mich ein, ihn an seinem Amtssitz in Stuttgart zu besuchen. Andreas Oelze (Weltanschauungsbeauftragter der Landeskirche) schloss sich an; ich selbst war dann leider kurzfristig verhindert. Ebenso kurzfristig hatte sich Bezirksapostel/Präsident Michael Ehrich Zeit genommen, bei dem Gespräch dabei zu

sein. Hier entstand das Foto mit – von links nach rechts – Selmes, Rittberger, Ehrich und Oelze. Die NAK veröffentlichte es zusammen mit einem Kurzbericht auf ihrer Website: [NAK Süddeutschland: Zu Besuch im VDZ \(nak-sued.de\)](https://www.nak-sued.de).

## Passend zum Jubiläum – Einführung der Frauenordination in der NAK

Lothar Selmes konnte bei der Kommissionssitzung bekannt geben, dass seine Kirche zum Jahresanfang die Frauenordination eingeführt hat. Auf meine Bitte hin hat er folgenden Kurzbericht dazu verfasst:

Der geistliche Leiter der Neuapostolischen Kirche International, Stammapostel Jean-Luc Schneider, verkündete am 20. September 2022 in einer Video-Übertragung, dass ab 1. Januar 2023 in der NAK die Ordination von Frauen in geistliche Ämter eingeführt wird. Dieser Entscheidung gingen jahrelange Beratungen unter Einbeziehung aller derzeit mehr als 300 weltweit tätigen Apostel voraus.

Die Ordination von Frauen gilt weltweit und uneingeschränkt, Frauen stehen also alle Ämter der NAK offen. Einzig in Kulturkreisen, in denen Ordinationen von Frauen mit Vorbehalten bedacht werden (etwa in Afrika), soll die Frauenordination mit gebührender Vorsicht und Rücksichtnahme nach und nach umgesetzt werden. Das Amtsverständnis der NAK wurde im

Frühjahr 2019 überarbeitet. Es gibt seitdem eine dreifach gegliederte Amtsstruktur mit Diakon, Priester und Apostel. Frauen können demnach zur Diakonin, zur Priesterin und zur Apostelin ordiniert werden. Auch Beauftragungen und Ernennungen für kirchliche Leitungsfunktionen auf allen Ebenen sind uneingeschränkt möglich.

Bevor es zum Beschluss der Frauenordination kam, wurde zunächst das Kirchenverständnis der NAK überarbeitet; dies geschah 2012 mit dem Katechismus der NAK und der Einführung der ökumenisch anschlussfähigen Begrifflichkeit von „Kirche Christi“. Dann wurde das Amtsverständnis neu geordnet. Die Frage der Frauenordination wurde im Anschluss daran beantwortet.

Da lange die Ämterlaufbahn lediglich Männern vorbehalten war, argumentierte Stammapostel Schneider theologisch von der Gottebenbildlichkeit her: Mann und Frau sind in gleichem Maße als Ebenbilder Gottes geschaffen, von gleichem Wert und gleicher Würde. Beide Geschlechter sind heilsbedürftig, beide sind aber auch an der Heilungsvermittlung zu beteiligen. Zu den bekannten, ablehnenden Stellen in den Briefen des Neuen Testaments sagt Schneider, dass einzelne Begründungen gegen Frauen im Amt nicht ausreichen für eine Ablehnung der Frauenordination.  
*Lothar Selmes*

## Aus dem Fachbereich Weltmission

### **RÜCKBLICK:**

### **Mitgliederversammlung der WAW am 13. Februar 2023 im Hospitalhof in Stuttgart**



Die Mitgliederversammlung der WAW tagte am 13. Februar im Hospitalhof. Den Auftakt machte Landesbischof Gohl mit einer Andacht in der Hospitalkirche und den Vormittag gestaltete Dezernent Mike Lee, Ev. Kirche im Rheinland, mit einem Vortrag unter dem Titel "Was kann aus dem Globalen Süden „schon“ Gutes kommen? Mission internationaler Gemeinden aus dem globalen Süden in Deutschland - Mission deutscher Werke in Übersee: Was können wir voneinander lernen?"

Es schloss sich eine lebhaft Diskussionsrunde in Kleingruppen an, die die Thesen von Mike Lee konstruktiv kritisch aufnahm. Der Vortrag kann bei Interesse im Fachreferat angefragt werden. Am Nachmittag folgte dann die Geschäftssitzung, in der u.a. die Jahresplanung und die weitere Gestaltung der Landesmissionsfeste auf der Tagesordnung standen.

**AUSBLICK:**

**Meine Mission**

**Podiumsdiskussion am 15. Mai 2023, 19:30, Blarergemeindehaus Esslingen**



Den Auftakt zum nächsten Landesmissionsfest in Esslingen macht eine Podiumsdiskussion in der Reihe „Klartext im Blarer“ am 15. Mai um 19:30 im Blarergemeindehaus in Esslingen. Dabei kommen verschiedene Stimmen aus der Stadtgesellschaft zum Thema „Meine Mission für Esslingen“ zu Wort. Moderiert wird der Abend von Pfarrer Christoph Schweizer, Landessynodaler.

**Herzliche Einladung an alle Interessierten zum Mitdiskutieren!**

Wer etwas früher da ist, kann sich direkt nebenan in der Franziskanerstadtkirche Esslingen die Ausstellung der Weltgebetstagskünstlerin Nonhlanhla Mathe aus Simbabwe ansehen, [hier](#) geht es zum Ausstellungslink.



**Himmelsschlüssel – Gott suchen in der einen Welt  
Landesmissionsfest in Esslingen am 17./18. Juni  
2023 – Chor aus Malaysia zu Gast**

Das Landesmissionsfest selbst findet am 17./18. Juni unter dem Motto „Himmelsschlüssel – Gott suchen in der einen Welt“ statt. Beginn ist am Samstagabend mit einem Konzert der Jugendkantorei Esslingen und einem Partnerchor aus Malaysia, der auch im Gottesdienst mit dem Landesbischof am Sonntagmorgen in der Stadtkirche um 10:30 zu hören sein wird. Den Nachmittag über gibt es ein buntes Kinder- und Jugendprogramm sowie Kurzinterviews auf der Bühne vor der Stadtkirche, umgeben von Ständen der Missionswerke und Kirchengemeinden. Auch für das leibliche Wohl wird gesorgt sein. Abschluss bildet am Sonntag um 16 Uhr das Singspiel „Himmelsschlüssel“ des Kinderchores Esslingen in der Stadtkirche.

Herzliche Einladung aus nah und fern einen bunten Tag in Esslingen zu genießen!



**Gott suchen in der einen Welt**  
Herzliche Einladung  
nach Esslingen!



**Montag, 15. Mai 2023, 19:30**

Klartext im Blarer  
**Meine Mission für Esslingen**  
Talk mit Macherinnen und Impulsgebern der Stadtgesellschaft  
Moderation: Pfr. Chr. Schweizer *Blarergemeindehaus Esslingen*



**Samstag, 17. Juni 2023, 19:00**

Internationale Chormusik  
**Look at the world!**  
Jugendchor aus Sabah, Malaysia & Jugendkantorei Esslingen  
Leitung: Uwe Schüssler und Angeline Lee *Stadtkirche St. Dionys Esslingen*

**Sonntag, 18. Juni 2023, 10:30-17:00**

- 10:30 **Was schließt mir den Himmel auf?**  
Festgottesdienst mit Landesbischof E.-W. Gohl  
*Stadtkirche St. Dionys Esslingen*  
parallel Kindergottesdienst mit Mitmachprogramm  
*Weisenhofschule*
- 12-13 **Internationale Küche, Musik & Begegnungen** *Kirchplatz*  
Quizläufe für Konfirmanden und Kinder *Kirchplatz*
- 13-16 **Schlüsselerlebnisse**  
Bühnenprogramm & Stände internationaler Werke *Kirchplatz*  
Kinder- und Jugendprogramm  
13.00 - 14.00 Spiel und Spaß in der *Weisenhofschule*  
14.00 - 15.30 Stationenlauf für Kinder durch die Weinberge hoch zur Burg  
*Treffpunkt Weisenhofschule*
- 16-15 **Himmelschlüssel.** Eine märchenhafte Petrusgeschichte von Kurt Enssle  
-17:00 Kurrende der Stadtkirche, Instrumente und Sprecher  
Leitung: Hanna Schüssler *Stadtkirche St. Dionys Esslingen*

Mehr Infos auf der Website – QR-Code scannen!

### WAW-Studientag „Sprache des Herzens“ am 3. Juli 2023 an der Akademie für Weltmission, Korntal

Mit der „Sprache des Herzens“ und damit einhergehend der Frage: Welche Schätze birgt die Auseinandersetzung mit (indigenen) Sprachen für die Missionspraxis? beschäftigt sich der nächste Studientag der WAW am 3. Juli im Rahmen des Jahrzehnts der indigenen Sprachen, das die UN ausgerufen hat. Ein Nischenthema? Wir meinen mitnichten. Denn (Wertschätzung für) Sprache, Kultur und Identität hängen eng zusammen. Indirekt greifen wir damit auch das Thema der postkolonialen Fragestellungen wieder auf. Mit Nelis van den Berg (SIL) und Ehepaar Hiller (DIPM) sowie Pedro Apurina wurden fachkundige Referent:innen gewonnen, die einerseits einen Blick auf Sprachen des Herzens in der Übersetzungsarbeit und andererseits auf die Bedeutung von indigenen Sprachen in der Missionspraxis werfen werden. In den ersten beiden Juliwochen stehen bei der DIPM außerdem die Feierlichkeiten zum 60jährigen Jubiläum an, unter dem Motto „Gott schreibt Geschichte/n“ – in Sprachen so verschieden wie die Menschen. Hier ist der Anmelde-link zum Studientag:  
[Anmeldung WAW-Studientag 03.06.2023](#)



## Tagung der Missions- und Ökumenebeauftragten, 23.-25. Oktober 2023 im Kloster Kirchberg



Die Vorbereitungen für die nächste *MÖE-Tagung* vom 23.-25.10.2023 unter dem Arbeitstitel „**Gemeinsam Kirche sein. Internationalisierung von Gemeinden und Landeskirche**“ sind schon weit vorangeschritten. PD Claudia Rammelt, Uni Bochum, *Begegnungen in der Glocalität. Christliche Migrationskirchen als Herausforderungen für Kirche und Gesellschaft* und Prof. Dr. Joh. Weth, FIT, Stiftung Himmelsfels, *Notwendige und hilfreiche Perspektivwechsel im Kirchenverständnis - Auf dem Weg zur interkulturellen Kirche und Gemeinde* werden die Hauptvorträge halten. Zahlreiche workshops zu interkulturellen Erfahrungen innerhalb der Landeskirche und darüber hinaus sind angedacht. Die Einladungen sollten die Beauftragten im Mai erreichen.

## Aus dem Fachbereich Internationale Gemeinden

Am 25. März 2023 hat die Synode die **Zuwahl von Vertreter:innen des internationalen Konvents beschlossen**. Der Konvent hatte sich schon in seiner Sitzung am 17. März mit dem Thema befasst und zwei Personen nominiert: **Jonas Elias und Kwon Ho Rhee**, die aber erst im Juli von der Synode zugewählt werden können. Es ist sicher ein wichtiger Schritt zu mehr Wahrnehmung der internationalen Gemeinden in der Landeskirche!

## **10-jähriges Jubiläum der internationalen Kirchenpartnerschaft in Ludwigsburg**

Es ist schon 10 Jahre her, seit der Kirchenbezirk Ludwigsburg und der Kirchenbezirk „Pyung Yang“ der Presbyterianischen Kirche in Korea (PCK) eine Kirchenpartnerschaft aufgebaut haben.



Nach dem gemeinsamen Sonntagsgottesdienst in der Seong-Moon-Kirche, Seoul /  
Mitte: Dekan Michael Werner und Dekan Lee, Young-Ik / Foto: Seong-Moon Kirche.

Um das 10-jährige Jubiläum gemeinsam zu feiern, und die partnerschaftliche Beziehung zu vertiefen und weiterzuentwickeln, besuchte eine 12-köpfige Ludwigsburger Delegation vom 2. bis 9. Februar 2023 die Partnerkirche in Korea. Durch das dichte, vielfältige Besuchsprogramm gab es intensive Gespräche und viel Austausch. Es war eine Zeit zum Kennenlernen und auch Voneinander-Lernen. Die Evangelisch-Koreanische Nambugemeinde, engagiert sich als eine Brücke für diese internationale, ökumenische Begegnung zwischen beiden Kirchen. Pfarrer Dr. Martin Wendte, Friedenskirche Ludwigsburg, berichtete täglich über seine Erlebnisse in Korea auf Instagram ([https://instagram.com/artundweise\\_lb?igshid=YmMyMTA2M2Y=](https://instagram.com/artundweise_lb?igshid=YmMyMTA2M2Y=))

Am 21. April fand der **zweite internationale Osterkaffe** für Frauen statt. Diesmal war die ungarische Gemeinde Gastgeberin. Neben dem persönlichen Austausch bei Gebäck, Kaffee und Tee konnten die ca. 40 Teilnehmenden einen biblischen Impuls zu der Emmaus Geschichte hören sowie sich ausführlich über die österlichen Traditionen in Ungarn informieren. Insbesondere die verschiedenen Symbole der verzierten Ostereier und die dazu notwendigen Techniken wurden beschrieben, dazu gab es auch viele Bilder und Exemplare zu anschauen. Der internationale Chor der evangelischen Gesellschaft sorgte für die musikalische Begleitung.





## 10. Konsultation zwischen EKD und NCKK (dem Nationalen Rat der Kirchen in Korea)

In den 70er Jahren kamen viele KoreanerInnen als Krankenschwestern und Bergmänner nach Deutschland. EKD und NCKK schlossen eine Missionsvereinbarung zwecks seelsorglicher Arbeiten für sie ab. Durch diese Vereinbarung wurden acht koreanische Kirchengemeinden im damaligen West-Deutschland gegründet. Die Evangelisch-Koreanische Nambugemeinde, ein Mitglied vom IKcGW, existiert in diesem Kontext seit 1976 im Schwabenland. Im Zeitraum von 15.02. bis 23.02.2023 besuchte eine EKD-Delegation Korea zur 10. Konsultation mit der NCKK. Pfarrer Kwon Ho Rhee aus der Nambugemeinde nahm als Vertreter des Koreanischen Evangelischen Gemeindekonvents in Deutschland (KEGD), des Bündnisses der o.g. acht Kirchen, daran teil. In der gemeinsamen Erklärung nach der Konsultation ist wie folgt geschrieben: Furthermore, partnershipwork, for example on the church district level, should be strengthened. For this, the important role of Korean congregations in Germany, represented in the convention of the Korean congregations in Germany, and the German speaking congregation in Korea should be valued as "bridge builders" (in Joint Statement of the 10th EKD-NCKK Ecumenical Consultation, 16th-20th February 2023).

Einen Bericht von Pfarrer Detlev Knoche (EKHN) finden sie hier:

<https://www.ekhn.de/aktuell/detailmagazin/news/kirchen-wollen-fuer-friedensvertrag-zwischen-nord-und-suedkorea-plaedieren.html>

Foto: NCKK

**Die Evangelisch-Koreanische Nambugemeinde** führte im März 2023 eine Spendenaktion für Hilfe in den Erdbebengebieten der Türkei und Syriens durch und sammelte 6.000 Euro. Sie spendete diese Gelder zum Teil auch an die Rum-Orthodoxe Kirche, St. Johannes der Täufer in Weil der Stadt. In dieser Gemeinde haben viele Menschen Verwandte und Freunde in den betroffenen Gebieten. Vom Engagement der Gemeinde kann man hier lesen: <https://www.facebook.com/RumOrthodoxStuttgart/>

## Termine/Veranstaltungen

**25. Forum Ökumene**, 12. Juni 2023, 18 bis 20 Uhr

Die orthodoxen Kirchen und der Krieg in der Ukraine - ein Jahr nach der ÖRK-Vollversammlung in Karlsruhe 2022, mit DiMOE-Pfarrerin Dr. Maria Gotzen-Dold

Schlatterhaus, ESG, Österbergstr. 2, Tübingen

Anmeldung: [pro.oekumene@gmail.com](mailto:pro.oekumene@gmail.com)

## Ihre Ansprechpartner

**Kirchenrätin Dr. Christine Keim:** Referatsleiterin,  
[christine.keim@elk-wue.de](mailto:christine.keim@elk-wue.de) (verantwortl)

**Pfarrerin Gabriella Costabel:** Fachreferentin für Internationale Gemeinden,  
[gabriella.costabel@elk-wue.de](mailto:gabriella.costabel@elk-wue.de)

**Kirchenrätin Cornelia Hole:** Fachreferentin für Mission, [cornelia.hole@elk-wue.de](mailto:cornelia.hole@elk-wue.de)

**Kirchenrätin Dr. Susanne Schenk:** Fachreferentin für Ökumene, [dr.susanne.schenk@elk-wue.de](mailto:dr.susanne.schenk@elk-wue.de)

**Cornelia Wolf:** Fachreferentin für Kirchlichen Entwicklungsdienst (KED) und Partnerschaften,  
[cornelia.wolf@elk-wue.de](mailto:cornelia.wolf@elk-wue.de)

Sekretariat

Gisela Riegraf: [gisela.riegraf@elk-wue.de](mailto:gisela.riegraf@elk-wue.de)

Dominic Cocco: [dominic.cocco@elk-wue.de](mailto:dominic.cocco@elk-wue.de)

Gabriele Keltsch: [gabriele.keltsch@elk-wue.de](mailto:gabriele.keltsch@elk-wue.de)

Wenn Sie unseren Newsletter **nicht** mehr erhalten möchten, können Sie sich [hier](#) abmelden